

© DRSC e.V	Zimmerstr. 30	10969 Berlin	Tel.: (030) 20 64 12 - 0	Fax: (030) 20 64 12 - 15
	Internet: www.drsc.de		E-Mail: info@drsc.de	
Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die FA-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte des FA wieder. Die Standpunkte des FA werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt. Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die FA-Sitzung erstellt.				

IFRS-FA – öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

Sitzung:	72. IFRS-FA / 08.01.2019 / 09:00 – 11:00 Uhr
TOP:	06 – Interpretationsaktivitäten
Thema:	Berichterstattung über die IFRS IC-Sitzung im November 2018
Unterlage:	72_06_IFRS-FA_Interpret_CN

1 Sitzungsunterlagen für diesen TOP

- 1 Für diesen Tagesordnungspunkt (TOP) der Sitzung liegen folgende Unterlagen vor:

Nummer	Titel	Gegenstand
72_06	72_06_IFRS-FA_Interpret_CN	Cover Note
72_06a	72_06a_IFRS-FA_Interpret_Update	IFRIC-Update November 2018 Unterlage öffentlich verfügbar: www.ifrs.org

Stand der Informationen: 18.12.2018.

2 Ziel der Sitzung

- 2 Der IFRS-FA soll über Themen und Ergebnisse der IFRS IC-Sitzung im November 2018 informiert werden. Sechs Themen standen auf der Tagesordnung. Es wurden fünf vorläufige Agenda-Entscheidungen getroffen.
- 3 Die vorläufigen Agenda-Entscheidungen stehen bis 6. Februar 2019 zur Kommentierung. Daher wird der IFRS-FA gebeten, über eine DRSC-Stellungnahme zu entscheiden.



3 Informationen zur IFRS IC-Sitzung im September 2018

3.1 Vom IFRS IC behandelte Themen und getroffene Entscheidungen

Thema	Status	Entscheidung	Nächste Schritte
IFRS 11 – Verkauf der <i>output</i> -Menge eines <i>joint operator</i>	New issue	TAD	Kommentierung bis 06.02.2019
IFRS 9 – Kauf-/Verkaufsverträge über nicht-finanzielle Gegenstände mit physischer Lieferung	New issue	TAD	Kommentierung bis 06.02.2019
IFRS 9 – Berücksichtigung von Kreditsicherheiten bei der Ermittlung erwarteter Kreditausfälle	New issue	TAD	Kommentierung bis 06.02.2019
IFRS 9 – Ausweis von Zinserträgen bei nicht länger beeinträchtigten Finanzinstrumenten	New issue	TAD	Kommentierung bis 06.02.2019
IAS 23 – FK-Kosten bei sukzessiver Nutzungsüberlassung des <i>qualifying asset</i>	New issue	TAD	Kommentierung bis 06.02.2019
IAS 38 – Softwarenutzung im Rahmen von <i>Cloud Computing</i> -Vereinbarungen	Continued	TAD	Kommentierung bis 06.02.2019
IAS 21 – Beschränkungen beim Fremdwährungstausch	Work in progress	keine	IFRS IC-Diskussion fortsetzen

- 4 Dem IFRIC-Update (Unterlage **72_06a**) sind weitere Details zu entnehmen. Ferner sind in den nachfolgenden Unterabschnitten Informationen zur Historie enthalten.



3.2 Detailinformationen zu vorläufigen Agenda-Entscheidungen

3.2.1 Zu IFRS 11 – Verkauf der *output*-Menge eines *joint operator*

5 Status: erstmalige Diskussion, vorläufige ablehnende Entscheidung (TAD).

6 Ursprüngliche Eingabe:

- Thema / Sachverhalt: Anwendung von IFRS 11 im Fall einer *joint operation*, wenn die *joint operators* eine Vereinbarung zur prozentualen Aufteilung des *output* sowie der Kosten getroffen haben; zudem haben die *joint operators* Kundenverträge zum direkten Weiterverkauf des erhaltenen Outputs. Der tatsächliche *output*, den ein *joint operator* in einer bestimmten Periode erhält, kann aber durchführungsbedingt vom vertraglichen Anteil (und damit auch vom Kostenanteil) abweichen. Für diese Abweichung (Mehr- oder Mindermenge) gibt es keinen Geldausgleich, sondern einen "physischen Ausgleich", indem in der Folgeperiode die Mehr- oder Mindermenge durch entsprechende Lieferung ausgeglichen wird.
- Fragestellungen: Ist die tatsächlich erhaltene oder die vertraglich vereinbarte *output*-Menge als Erlös der Periode zu erfassen? Wie ist ggf. die Differenzmenge zu bilanzieren?

7 Outreach Request im Sep. 2018, die DRSC-Antwort am 12.10.2018 lautete wie folgt:

No, the issue is not common in our jurisdiction.

8 Bisherige IFRS IC-Diskussion:

- 09/2018 (jüngste Sitzung): Erstdiskussion. Feststellung, dass die Anwendung von IFRS 11.20 zu prüfen ist. Da der *output* von der *joint operation* stammt, diese den *output* aber nicht selbst veräußert, ist Tz. 20(c) einschlägig, nicht aber Tz. 20(d) - d.h. die **erhaltene** Menge wurde tatsächlich verkauft und ist als Erlös zu erfassen. Im Übrigen - also bzgl. der Differenzmenge - sei IFRS 11.21 maßgeblich. Daher **vorläufige Agenda-Entscheidung**, den Sachverhalt nicht weiter zu behandeln, da die IFRS 11-Regeln hinreichend klar sind.

9 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: Keine.



3.2.2 Zu IFRS 9 – Kauf-/Verkaufsverträge über Non-FI mit physischer Lieferung

- 10 Status: erstmalige Diskussion, vorläufige ablehnende Entscheidung (TAD).
- 11 Ursprüngliche Eingabe:
- Thema / Sachverhalt: Beurteilung, ob/wie Verträge über den Terminkauf/-verkauf nicht-finanzieller Gegenstände gemäß IFRS 9 zu bilanzieren sind, wenn diese gegen Geldausgleich glattgestellt werden können und dies auch üblicherweise erfolgt, im besagten Fall aber dennoch eine physische Auslieferung stattfindet.
 - Fragestellung: Da die Beurteilung bei Erstansatz stattfindet, wird regelmäßig vom Geldausgleich ausgegangen, also der Vertrag nach IFRS 9 *at FV* bilanziert. Nun stellt sich die Frage, ob wegen der tatsächlichen Lieferung die aufgelaufene Bewertungsdifferenz mit dem Liefergeschäft zu verrechnen ist (bei Kauf Verrechnung z.B. mit Vorräten, bei Verkauf Korrektur der Erlöse) - was einer Korrekturbuchung entspricht, die in der Konsequenz die Bilanzierung so anpasst, als wäre der Vertrag von Beginn als *own-use*-Vertrag bilanziert worden.
- 12 Outreach Request im Sep. 2018, die DRSC-Antwort am 12.10.2018 lautete wie folgt:
Both contracts for purchases and contracts for sales are common, which is predominantly the case in the energy sector. From our perception, sales contracts have recently been in the focus of many discussions due to transition to IFRS 15.
We have observed diversity in practice in respect of accounting for sales contracts. Both ways of accounting (as in Example 1 of the submission), i.e. (i) reversing gains/losses while adjusting revenue or (ii) not reversing gains/losses and not adjusting revenue, appear to be equally common.
- 13 Bisherige IFRS IC-Diskussion:
- 09/2018 (jüngste Sitzung): Erstdiskussion. Feststellung, dass eine solche Anpassung nicht in Einklang mit IFRS 9 ist. Erstens würden dadurch Aufwendungen oder Erträge erfasst, die nicht aus dem physisch erfüllten Vertrag resultieren; zweitens würde die Anwendung der Regelung zur (Nicht-)Klassifizierung des Vertrags als *own-use*-Kontrakt konterkariert. Daher **vorläufige Agendaentscheidung**, den Sachverhalt nicht weiter zu behandeln.
- 14 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: Keine.



3.2.3 Zu IFRS 9 – Einbezug von Sicherheiten bei Ermittlung erwarteter Kreditausfälle

- 15 Status: erstmalige Diskussion, vorläufige ablehnende Entscheidung (TAD).
- 16 Ursprüngliche Eingabe:
- Thema: Anwendung der IFRS 9-Impairmentregelungen, insb. Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten (ECL), wenn Zahlungen aus Kreditsicherheiten (Finanzgarantien, *collaterals*) zu erwarten sind.
 - Hintergrund: Die ITG hatte 2015 folgende konkrete Fragestellung erörtert: Sind erwartete Zahlungen aus Kreditsicherheiten bei der ECL-Ermittlung zu berücksichtigen? Die ITG folgte, dass dies (nur) dann der Fall ist, wenn die Kreditsicherheit **nicht separat** bilanziell angesetzt wurde und zudem **integraler** Bestandteil des Vertrags ist.
 - Fragestellung: Nun wurde dem IFRS IC eine Folge- oder Gegenfrage vorgelegt: Sind Zahlungen aus einer Finanzgarantie, die integraler Vertragsbestandteil ist, trotzdem zu berücksichtigen - und ist die Finanzgarantie deshalb gerade nicht separat zu bilanzieren?
- 17 Outreach Request: keiner.
- 18 Bisherige IFRS IC-Diskussion:
- 09/2018 (jüngste Sitzung): Erstdiskussion. Korrektur der Fragestellung, nämlich: Da die Kreditsicherheit separat bilanziell angesetzt wird, sind Zahlungen daraus nicht in der ECL-Ermittlung des Kredits zu berücksichtigen, auch wenn diese Sicherheit integraler (Kredit-) Vertragsbestandteil ist - aber nicht umgekehrt. Daher **vorläufige Agendaentscheidung**, den Sachverhalt nicht weiter zu behandeln, da die IFRS 9-Regeln hinreichend klar sind.
- 19 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: Keine.



3.2.4 Zu IFRS 9 – Ausweis von Zinserträgen bei nicht länger beeinträchtigten FI

- 20 Status: erstmalige Diskussion, vorläufige ablehnende Entscheidung (TAD).
- 21 Ursprüngliche Eingabe:
- Thema / Sachverhalt: Anwendung der IFRS 9-Impairmentregelungen, hier im Fall eines Finanzinstruments, dass nach erstmaliger Erfassung als "beeinträchtigt" gilt (in die sog. Stufe 3 wechselt), später aber durch Besserung diesen Status (resp. Stufe 3) wieder verlässt. Dies bedingt, dass während der "Beeinträchtigung" die Ermittlung des Effektivzinses bzw. eine etwaige Amortisierung auf Basis des Nettobuchwerts erfolgt - damit von der Effektivzinsermittlung auf Basis des Bruttobuchwerts abweicht.
 - Fragestellung: Ist im Fall der Besserung diese Differenz (quasi "Discount") als nachträglicher Zinsertrag oder als Teil der Umkehr/Aufholung von Wertminderungen zu erfassen?
- 22 Outreach Request: keiner.
- 23 Bisherige IFRS IC-Diskussion:
- 09/2018 (jüngste Sitzung): Erstdiskussion. Feststellung, dass die Differenz zwischen Brutto- und Nettobuchwert über die Restlaufzeit zu amortisieren ist. Da die Differenz als Wertminderung erfasst wurde, ist deren Aufholung/Umkehr als Wertaufholung zu verstehen und auszuweisen. Bei Aufhebung des Status "beeinträchtigt" kann dies sogar dazu führen, dass die Wertaufholung höher ist als die vorangegangene Wertminderung selbst. Dies alles ergibt sich hinreichend klar aus IFRS 9.5.5.8 sowie den relevanten Definitionen in App. A. Daher **vorläufige Agendaentscheidung**, den Sachverhalt nicht weiter zu behandeln.
- 24 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: Keine.



3.2.5 Zu IAS 23 – FK-Kosten bei sukzessiver Nutzungsüberlassung des *qualifying asset*

- 25 Status: erstmalige Diskussion, vorläufige ablehnende Entscheidung (TAD).
- 26 Ursprüngliche Eingabe:
- Thema / Sachverhalt: Kapitalisierung von FK-Zinsen, d.h. Anwendung von IAS 23, im Fall einer Errichtung eines Wohngebäudes mit mehreren (separat) verkauften Wohneinheiten, für die spezifische Fremdmittel aufgenommen wurden. Im Sachverhalt werden Erlöse wegen IFRS 15.35(c), d.h. Kriterium der alternativlosen Nutzung bei jederzeitigem Zahlungsanspruch, zeitanteilig erfasst.
 - Fragestellung: Da einige Wohneinheiten schon verkauft sind, andere nicht, stellt sich die Frage, für welche Wohneinheiten in welchem Umfang die FK-Kosten dieser spezifischen Fremdmittel kapitalisiert (d.h. den AHK zugeschlagen) werden.
- 27 Outreach Request im Sep. 2018, die DRSC-Antwort am 12.10.2018 lautete wie folgt:
No, the issue is not very common (at least not amongst entities preparing their accounts under IFRSs).
- 28 Bisherige IFRS IC-Diskussion:
- 09/2018 (jüngste Sitzung): Erstdiskussion. Feststellung, dass zunächst zu prüfen ist, ob überhaupt ein *qualifying asset* (Entstehung bzw. Erreichen der endgültigen Nutzung über einen Zeitraum) vorliegt, und welches. Das IFRS IC folgert, dass jeglicher denkbarer Vermögenswert (*contract asset*, Forderung, Vorratsvermögen) gar kein *qualifying asset* darstellt und damit eine Kapitalisierung von FK-Kosten ausscheidet. Daher **vorläufige Agenda-Entscheidung**, den Sachverhalt nicht weiter zu behandeln, da die IAS 23-Regeln hinreichend klar sind.
- 29 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: Keine.



3.2.6 Zu IAS 38 – Softwarenutzung im Rahmen von *Cloud Computing*-Vereinbarungen

30 Status: Folgediskussion, vorläufige ablehnende Entscheidung (TAD).

31 Ursprüngliche Eingabe:

- Thema: Anwendung von IAS 38 und/oder IFRS 16 auf Vereinbarungen zur Nutzung von Software als Dienstleistung (*Cloud computing and software as a service*).
- Hintergrund: Softwarenutzung als Dienstleistung wird zunehmend häufiger Gegenstand von Verträgen. Dabei gibt es verschiedene Formen, insb. standardisierte oder teilspezifische oder vollständig kundenspezifische Software, und verschiedene Nutzungsformen – Software nur auf fremder Infrastruktur (*cloud*) oder teilweise auf eigener Hardware.
- Fragestellung: Wann bzw. bei welchen konkreten Vertragsgestaltungen liegt „nur“ ein Nutzungsrecht (Kontrolle der Nutzung von Software) oder aber ein Zugriffsrecht (Kontrolle der Software selbst) vor?

32 Outreach Request im Juli 2018, die DRSC-Antwort am 01.08.2018 lautete wie folgt:

We have observed various types of cloud computing arrangements in the market place (SaaS, IaaS, PaaS). We understand SaaS arrangements as a software distribution model where applications are hosted by the service provider and the purchaser has access to the software through a network. Typically, the customer maintains all infrastructure and hardware (not the hardware that is used by the provider to render the service).

All of the mentioned scenarios of SaaS cloud computing arrangements are common in Germany, with increasing importance. (Scenarios X, Z(ii) and Z(ii) are very common, Y is less common and mainly in cases as described below.) As no explicit guidance exists, we observe some diversity in practice and ongoing discussions concerning the appropriate accounting treatment for various scenarios. Other variations that might deserve consideration are "IT landscapes" in which local applications as well as cloud services or cloud extensions are combined.

- Scenario X (right to access and use non-dedicated software & hardware): *The hosted software is accessible only via internet and the cloud infrastructure. In such contracts, the user only has a right to access and use the supplier's application software and the supplier is responsible for software updates over time. Therefore, in such scenarios the user generally does not obtain a software license. The amounts paid to the supplier are generally treated as an operating expense (executory contract accounting).*
- Scenario Y (= X, but right to possess a copy of the software): *In case the buying company is not only receiving a right to use the software or seller's infrastructure but is also receiving a copy of the of the application software, the company would need to analyze whether, in addition to the right to use a software, a separate software license was acquired or not. If a separate license is acquired and the definition of an intangible asset according to IAS 38 (i.e. identifiability, control over a resource and existence of future economic benefits) is met, we believe that the associated license costs need to be separated and capitalised as an intangible asset. (However, this separation as well as determining the amount to be capitalized might be difficult.) An example for such a scenario is a MS Office 365 arrangement, where the buying company gets a bundle of cloud-related services and, in addition, a*



Windows license that can be used standalone without the cloud services. The accounting treatment for such arrangements seems to be unclear in practice.

- Scenario Z(i) (=X, but customer specifies particular basic software configurations): We believe that basic configuration like this are not impacting the accounting treatment.
- Scenario Z(ii) (=X, but customer specifies significant software configurations): An example for this scenario could be a cloud solution (e.g. SAP), where significant expenditures have to be made to build an interface for interacting with the cloud. In cases that significant expenditures are made and the recognition criteria according to IAS 38 are met, additional implementation or configuration costs are then capitalized as an intangible asset. We believe that irrespective of whether a license acquisition or a cloud software arrangement exists, implementation/customization costs should be treated separately. Furthermore, a question arises on whether the significant customization of the underlying software would lead to a not-interchangeable, customer specific asset that meets the criteria for the recognition as an intangible asset.

Impact of new IFRSs: There were recent discussions concerning the applicability of IFRS 16 on software and cloud computing arrangements. It is important to consider whether a lease arrangement exists and whether IFRS 16 can (or, in the case of hardware, has to) be applied – which very much depends on the specific features of a contract. However, we believe that it is difficult to argue that IFRS 16 is applicable as we expect that in most cases no intangible asset exists and there is no other specific (or specified) asset. However, shaping lease contract in order to achieve a “desired” accounting treatment could emerge.

We believe that an analysis of the accounting of cloud computing arrangement by the supplier (in a point in time or over time recognition in accordance with IFRS 15) might be useful in order to determine if the user obtained an intangible asset was granted or not.

Finally, we like to point to the open EITF issue 17-A. We take the view that an accounting treatment as proposed by EITF would not be possible under IFRSs. This given, a crucial point – under IFRS – might be that costs to be expensed when incurred are operating expenses (within EBITDA), whereas costs to be capitalized as an asset lead to expenses upon depreciation that are outside EBITDA..

33 Bisherige IFRS IC-Diskussion:

- 09/2018: Erstmalige Diskussion und Feststellung, dass die Hauptfrage ist, ob ein immaterieller VG vorliegt und wie dieser zu bewerten wäre. Dies ist je nach Fallkonstellation sehr unterschiedlich zu beurteilen. Noch keine einheitliche Meinung; die Diskussion soll daher in nächster Sitzung fortgeführt werden.
- 11/2018 (jüngste Sitzung): Ausführliche Folgediskussion, wobei nicht ein spezifische Sachverhalt, sondern diverse Fallkonstellationen bzw. Variationen berücksichtigt werden.
Das IFRS IC diskutierte zuerst, ob/wann ein Leasingvertrag vorliegt oder nicht. Sollte Kontrolle über die (Nutzung dieser) Software selbst bestehen, d.h. insb. Recht auf sämtliche ökon. Vorteile und alleinige Bestimmung der Nutzung, liegt ein Leasingvertrag vor. Für diesen Fall ist dann zu entscheiden, ob nach IFRS 16 ein Nutzungsrecht oder nach IAS 38 ein IVG anzusetzen ist. In der Diskussion schlussfolgert das IFRS IC, dass hier eine Lizenzvereinbarung vorliegt, die wegen IAS 38.6 und IFRS 16.3(e) zur Anwendung von IAS 38 und



daher zum Ansatz eines IVG führt. Sollte aber "nur" ein Recht auf Zugang zur Software ("*right to receive access to the software*") bestehen, liegt kein Leasingvertrag vor. In der dann folgenden Abwägung, ob ein Software-IVG (nach IAS 38) oder ein Servicevertrag vorliegt, wird angeführt, dass ein IVG nur dann vorliegt, wenn sofortige Kontrolle über den gesamten künftigen Nutzen bei zeitgleichem Ausschluss anderer von der Nutzung besteht. Das IFRS IC folgert, dass sich diese Details hinreichend klar aus den Regeln dieser relevanten IFRS ergeben und so die sachgerechte Bilanzierung aller diskutierten Varianten abgeleitet werden kann. Somit **vorläufige Agenda-Entscheidung**, den Sachverhalt nicht weiter zu behandeln.

- 34 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: 10/2018: Kenntnisnahme der Ergebnisse der ersten IFRS IC-Diskussion (9/2018). Nach Meinung des FA hat diese Fragestellung auch in Deutschland hohe und zunehmende Relevanz, weshalb eine Befassung damit wichtig ist.



3.3 Detailinformationen zu sonstigen Themen

3.3.1 Zu IAS 21 – Foreign exchange restrictions

35 Status: Laufende Diskussion zwecks Erarbeitung eines *narrow-scope amendment* (NSA).

36 Aktuelle Fragestellung und Gesamtkontext:

- Generalthema: Anwendung von IAS 21 zur Umrechnung eines ausländischen Geschäftsbetriebs, dessen funktionale Währung Handels-/Umtauschbeschränkungen unterliegt.
- Hintergrund: Aktuelle Situation in Venezuela: Hochinflation und vielseitige Beschränkungen für die Handelbarkeit des VEF/Bolivar. Es existieren mehrere offizielle Umrechnungskurse. Zu diesen Kursen sind zudem nur begrenzte Volumina und nur Beträge für bestimmte, stark eingegrenzte Zwecke umtauschfähig. Darüber hinaus gibt es inoffizielle Wechselkurse.
- Frühere Eingabe und bisherige IFRS IC-Diskussionen: Wie ist IAS 21 anzuwenden, wenn Umtauschbeschränkungen bestehen, d.h. inwieweit sind offizielle Umtauschkurse zugrundezulegen? Insb. wurde gefragt, ob unter den bezeichneten Umständen ein offizieller Wechselkurs (a) als **beobachtbar** gilt – und daher anzuwenden ist – sowie (b) zwar **beobachtbar, aber nicht zugänglich** ist – und daher nicht anzuwenden ist.
- Aktuelle Fragestellung = Folgefrage (c): Welcher Wechselkurs ist für die Umrechnung zugrundezulegen, **falls kein beobachtbarer Umtauschkurs vorliegt**?
- Die aktuelle Diskussion (mit Ziel eines NSA) und die früheren Diskussionen (mit dem Ergebnis einer Agenda-Entscheidung) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

a)	Beobachtbarer WK liegt vor	Klärung durch Agenda-Entscheidung – diese enthält Hinweise, wie IAS 21 abstrakt auszulegen ist, aber nicht für den konkreten Fall
b)	WK gilt als beobachtbar, aber nicht zugänglich	keine Klärung, da keine expliziten Hinweise in der Agenda-Entscheidung
c)	Es liegt kein beobachtbarer WK vor (offizieller WK gilt nicht als beobachtbar i.S.d. IAS 21)	Klärung soll vsl. durch Ergänzung/Klarstellung (als NSA) erfolgen

37 Frühere IFRS IC-Diskussionen:

- 05/2018: Erstmalige Diskussion, seit die Situation in Venezuela „brisanter“ ist. Faktisch handelt es sich aber um die Fortsetzung einer Diskussion im Jahr 2014 (Ende 2014 wurde das Thema abgelehnt) – nur eben unter jetzt anderen, brisanteren Umständen. Das IFRS IC hatte zunächst nur festgestellt, dass (a) Venezuela derzeit die einzige Region ist, für welche die vorliegende Fragestellung relevant ist, und (b) die Situation anders ist als vor 4 Jahren. Einige IFRS IC-Mitglieder äußern, dass die Frage nicht im Rahmen einer Agenda-Entscheidung beantwortet, sondern der IASB zwecks Standardsetzungsaktivitäten konsultiert werden sollte. Die Diskussion sollte auch Aspekte von IAS 29 (Hyperinflation) und die



Frage, ob für einen solche Geschäftsbetrieb ggf. vorübergehend keine Kontrolle vorliegt, berücksichtigen. Daher wird IFRS IC-Diskussion im Juni fortgesetzt und vertieft.

- 06/2018: Fortsetzung der Diskussion. Insb. Feststellung, dass IAS 21 angeblich hinreichend regelt, inwieweit unter den gegebenen Umständen „offizielle Umrechnungskurse“ zu verwenden sind, was insb. bei Verwendung einer „closing rate“ hinreichend Klarstellung schafft. Jedoch zugleich Feststellung, dass IAS 21 nicht ausdrücklich regelt, welcher Umrechnungskurs zu verwenden ist, wenn keine beobachtbare „spot exchange rate“ vorliegt. Dennoch **vorläufige Entscheidung (TAD), das Thema nicht weiter zu behandeln**. Zugleich Beschluss, weitere Überlegungen bzgl. einer (potenziellen) Standardänderung anzugehen.
- 09/2018: **Bestätigung der Entscheidung**. Im Wortlaut werden faktisch nur die – unklaren – IAS 21-Regelungen wiedergegeben, jedoch keine Antwort darauf, ob die hier vorliegenden „offiziellen Wechselkurse“ der Definition von „closing rate“ entsprechen (insb. ob „access“ vorliegt); vielmehr wird darauf hingewiesen, dass dies vom Unternehmen zu beurteilen sei. Hier der Wortlaut der endgültigen Entscheidung (Auszug IFRIC Update 9/2018):

The Committee considered the determination of the exchange rate an entity uses to translate the results and financial position of a foreign operation into its presentation currency applying IAS 21. The Committee considered this matter in the following circumstances:

- the exchangeability of the foreign operation's functional currency with other currencies is administered by jurisdictional authorities. This exchange mechanism incorporates the use of an exchange rate(s) set by the authorities (official exchange rate(s)).*
- the foreign operation's functional currency is subject to a long-term lack of exchangeability with other currencies—ie the exchangeability is not temporarily lacking as described in IAS 21.26; it has not been restored after the end of the reporting period.*
- the lack of exchangeability with other currencies has resulted in the foreign operation being unable to access foreign currencies using the exchange mechanism described in (a) above.*

The Committee observed that those circumstances currently exist in Venezuela. The Committee discussed whether, in those circumstances, an entity is required to use an official exchange rate(s) in applying IAS 21.

The Committee observed that an entity translates the results and financial position of a foreign operation into its presentation currency applying the requirements in IAS 21.39 and .42. Those paragraphs require an entity to translate:

- the assets and liabilities of the foreign operation at the closing rate; and*
- income and expenses of the foreign operation at the exchange rates at the dates of the transactions if the functional currency of the foreign operation is not the currency of a hyperinflationary economy, or otherwise at the closing rate.*

The closing rate and the rates at the dates of the transactions

IAS 21.8 defines (a) the 'closing rate' as the spot exchange rate at the end of the reporting period; and (b) the 'spot exchange rate' as the exchange rate for immediate delivery. In the light of those definitions, the Committee concluded that the closing rate is the rate to which an entity would have access at the end of the reporting period through a legal exchange mechanism.



Accordingly, the Committee observed that in the circumstances described above an entity assesses whether the official exchange rate(s) meets the definition of the closing rate—ie is it the rate to which the entity would have access at the end of the reporting period? Similarly, if the foreign operation's functional currency is not the currency of a hyperinflationary economy, the entity also assesses whether the official exchange rate(s) represents the exchange rates at the dates of the transactions in applying IAS 21.39(b).

Continuous assessment of facts and circumstances

In the circumstances described above, economic conditions are in general constantly evolving. Therefore, the Committee highlighted the importance of reassessing at each reporting date whether the official exchange rate(s) meets the definition of the closing rate and, if applicable, the exchange rates at the dates of the transactions.

Disclosure requirements

An entity is required to provide information that is relevant to an understanding of an entity's financial statements (IAS 1.112). The Committee highlighted the importance of disclosing relevant information in the circumstances described above. In particular, the Committee observed that the following disclosure requirements may be relevant to an understanding of an entity's financial statements:

- a. significant accounting policies, and judgements made in applying those policies that have the most significant effect on the amounts recognised in the financial statements (IAS 1.117-124);
- b. sources of estimation uncertainty that have a significant risk of resulting in a material adjustment to the carrying amounts of assets and liabilities within the next financial year, which may include sensitivity analysis (IAS 1.125–133); and
- c. the nature and extent of significant restrictions on an entity's ability to access or use assets and settle liabilities of the group, or in relation to its JV or associates (IAS 12.10, 13, 20 and 22).

The Committee concluded that the principles and requirements in IFRSs provide an adequate basis for an entity to assess whether, in the circumstances described above, it uses the official exchange rate(s) to translate into its presentation currency the results and financial position of a foreign operation. Consequently, the Committee decided not to add this matter to its standard-setting agenda.

Research

In addition to publishing the agenda decision above, at its June 2018 meeting the Committee decided to research possible narrow-scope standard-setting aimed at addressing the exchange rate a reporting entity uses when the spot exchange rate (as defined in IAS 21) is not observable. The Committee will discuss this matter at a future meeting.

- 11/2018 (jüngste Sitzung): Das IFRS IC diskutierte mögliche Argumentationsrichtungen, wie die Fragestellung geklärt werden kann. Der Fokus lag darauf zu definieren, wann Umtauschbeschränkungen bestehen (kein Umtausch, mengen- oder zweckbezogen begrenzter Umtausch, kein Umtausch mittels offizieller Mechanismen/Märkte, aber über Parallelmärkte), um für diesen definierten Fall ein Vorgehen zu beschreiben, wie der dann anwendbare Wechselkurs zu bestimmen ist. Es wurden keine Entscheidungen getroffen.



38 Bisherige IFRS-FA-Diskussionen:

- 05/2018: Kenntnisnahme der Ergebnisse aus der ersten IFRS IC-Diskussion (Mai 2018), noch keine endgültige Meinung.
- 06/2018: Diskussion der TAD. Trotz der Aussage des IFRS IC, dass IAS 21 hinreichend Klarheit biete, vermisst der FA die konkrete Antwort für den fraglichen Anwendungsfall. Die weitere Aussage des IFRS IC, dass ein offizieller Umrechnungskurs zu verwenden sei, außer er sei nicht beobachtbar, ließe für den fraglichen Sachverhalt viel Auslegungsspielraum offen. Außerdem sei unklar, in welche Richtung die vom IFRS IC angekündigten Recherchen bzgl. IAS 21 gehen sollen. Der IFRS-FA hält es für nicht ratsam, diese Fragestellung mittels eines begrenzten Forschungsprojekts zu lösen. Insgesamt erscheint dieses Thema aus deutscher Sicht nur begrenzt lösungsbedürftig, da die maßgeblichen Fragestellungen von der Praxis bereits einer Lösung zugeführt wurden.
- 09/2018: Vorstellung der finalen Entscheidung; der IFRS-FA erklärte sich einverstanden – was aber angesichts der in Aussicht gestellten Folgediskussion im IFRS IC bzgl. eines NSA zu sehen ist.

39 Zur TAD eine DRSC-Stellungnahme an das IFRS IC vom 31.7.2018 mit folgendem Wortlaut:

We do not fully concur with the tentative agenda decision on the IAS 21 issue, for the following reasons:

- *Whilst agreeing with the IFRS IC's observations as regards the current requirements on how to assess the exchange rate to be used, we note that the IFRS IC did not answer the main question, being "whether, in those circumstances, an entity is required to use an official exchange rate in applying IAS 21". Hence, the IFRS IC's conclusion does not add clarity as to whether official rates should be used if restrictions apply.*
- *Further, the IFRS IC notes that IAS 21 does "not ... include explicit requirements on the exchange rate [to be used] when the (official) spot exchange rate is not observable", which in Venezuela's case seems a misplaced statement given that these rates are clearly observable. The "real issue" as we understand it is whether or not these rates are also applicable in situations where either official rates are limited to transactions that meet certain criteria that are not met for the specific transaction under consideration or other restrictions apply (e.g. limited liquidity). We also note that the issue is deeply intertwined with hyperinflation, at least in Venezuela's case.*
- *This said, we are unclear what the research suggested in the IFRIC Update would focus on. We have doubts that this issue could be resolved through narrow-scope standard-setting – as it evidences a more general lack of appropriate requirements on currency translation in situations where there is hyperinflation.*



4 Fragen an den IFRS-FA

40 Folgende Fragen werden dem IFRS-FA zur Sitzung vorgelegt:

Frage 1 – vorläufige Agenda-Entscheidungen des IFRS IC:

Hat der IFRS-FA Anmerkungen zu den vorläufigen Agenda-Entscheidungen (TAD)?

Wenn ja, möchte der IFRS-FA eine Stellungnahme an das IFRS IC richten?

Frage 2 – Sonstige Themen des IFRS IC:

Hat der IFRS-FA Anmerkungen zum sonstigen IFRS IC-Thema (IAS 21)?